Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsgedichte 1914 ; Von Johanna Haueisen. Dem deutschen Heer gewidmet

Haueisen, Johanna

Karlsruhe, 1915

urn:nbn:de:bsz:31-34768

Visual Library

111 K
7279
BLB

Kriegsgedichte 1914

von

Johanna Haueisen.

Dem deutschen Heer gewidmet.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Kriegsgedichte 1914

von

Johanna Haueisen.

Dem deutschen Heer gewidmet.

Karlsruhe.
Selbstverlag der Verfasserin.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

K

M1 K 7279

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Inhalt.

Vorgedicht: Gloria.
Der heilige Krieg.
Auszug.
Im Krankenbette sterben.
Jung Regiment.
Matrosenlied.
Tsingtau fiel.
Soldatentod
  a) Sterben in der schönen Welt.
  b) Ist das der Tod?
  c) Komm, Tod, das Leben ist jetzt aus.
Soldatengräber.
Im Schützengraben.
Im Lazarett
  a) Zwei Kriegskameraden.
  b) Seit ich hier im Frieden lieg'.
  c) Mir ist, ich schlief im Stürmen ein.
Das Schlachtfeld.
Der sterbende Soldat.
Bete wieder, Vaterland.
Siegeslied.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Gloria.

Allein stand in dem ungeheuren Meere
der Menschheit, jeder Mensch, allein!
Allein, wenn göttlich ihm die Freude winkte,
allein in namenloser Pein!
Von Schweigen und von Einsamkeit umschlossen,
wo immer der Gefühle Wogen sich ergossen!
Da sprach der Herr: erwache Menschheit!
Deine Stunde naht!
Und donnernd fiel die Flut herein,
sie überbrauste und zerbrach das Wort „allein“!
Der Bruder sprang dem Bruder an die Seite,
umschlungen standen Millionen da,
ein Puls, — ein Nerv, — ein glühendes Umbranden,
aus ungezählter Seelen Glut, ein Gloria!
Du, Vaterland, kein Wort, — kein Wunsch, — kein leeres Träumen,
mein Leben! an der Erde fernsten Säumen
bebt noch der Wellenschlag der ungeheuren Tat!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Geboren, Menschheit, deine Stunde, sie ist da!
Von unsichtbaren Chören bebt die Atmo-
sphäre ja!
Was morsch ist, reißt der wilde Strom
darnieder —
Dem blut'gen Chaos neu entsteigt die Welt,
aus Nationen werden endlich Brüder,
wenn dieser Todesschrei vergellt!
Aus unnennbaren Todeswunden
Herr, bluten wir, um zu gesunden!
Sie naht, o Herr, die heilige Zeit,
wo sich die fluchbeladne Welt
aus Abgrundtiefen hebt — versöhnt —
beseelt!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Der heilige Krieg.

Heere in den Lüften,
Heere auf der Welt,
Heere aus den Grüften, —
wie das wogt und schreit und gellt!

Kriegsdrommeten blasen,
Sturmlawinen rasen
und die Erde dröhnt und zittert,
weh euch Feinde! weh euch, wehe!
Wehe! sie zerschellt!

Geisterheere ringen
mit uns, Held an Held,
was wir nicht bezwingen,
zwingen sie — es fällt
aus den unsichtbaren Höhen
Schuß und Schlag, die wir nicht sehen,
und aus Gräbern steigen Heere,
Die euch überfluten,

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

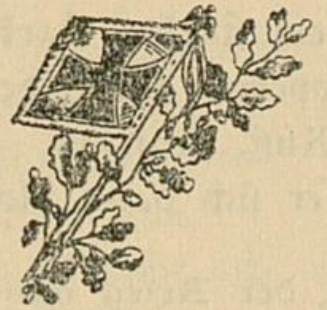
weh euch Feinde! weh euch, wehe!
Bis ins Mark entseelt!

Roß und Reiter fliegen,
Feinde! auf der Hut!
Rasselt hier die Hölle?!
Wolken! regnet's Blut?
Donnerst, Himmel, du, sind's Blitze,
ist's das Toben der Geschütze?
Seht Kolonnen niedermähen,
wie die Saat im Felde,
weh euch Feinde! weh euch, wehe!
Sinkt euch schon der Mut!?

Über uns die bleiche Sonne
spiegelt sich in Menschenblut,
rötest du dich, Friedenssonne?
Still doch, die ihr ruht!
höret ihr Fanfaren klingen,
hört ihr's in den Lüften singen,
ebben sie zurück, die Meere?
Friedenswinde, trocknet, trocknet!
Weh uns Allen, Freund wie Feinden,
wir ersticken, wir ertrinken
in der Blut- und Tränenflut!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Großer Gott da droben,
Lenker du der Welt,
stille du dies Toben,
wenn es dir gefällt;
sprossen unsern Herzen
aus dem Meer von Schmerzen
neue wunderbare Triebe:
Völkerfriede! — Menschenliebe!
Blühe neu, o Welt!



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Auszug.

Mit Gesang hinaus, an den Feind!
Stille! stille! wer da weint!
Wollen vorwärts, vorwärts gehn,
keiner darf zurücke sehn!
Heimatlust, Heimatfreud, lösche aus, —
tränenlos müssen, müssen wir hinaus!

Wenn der Tod, der Tod uns sieht,
wenn er hört das deutsche Lied,
brausend wie ein starker, starker Wein,
springt er klappernd querfeldein!
Engelländer, Ruß, Franzos,
holt er, holt er sich dann bloß!

Ist der Krieg, der Krieg dann aus,
Vater, Mutter, geht's nach Haus,
schluchzend aus der kalten, kalten Brust,
bricht dann der Gefühle Lust.
Ist der Krieg, der Krieg dann aus,
kehrt das Kind zum Vaterhaus.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Soldatenlied.

Im Krankenbette sterben,
Soldaten, welch ein Graus,
wir ziehen lieber mutig
ins welsche Land hinaus.
Dort bläst der Wind so frisch und frei,
dort geht's am Siechenbett vorbei,
frei! frei! und voller Mut,
so schmeckt das Sterben gut!

Der Tod, der ruft: „hinüber",
die Kugel trifft im Saus,
eh man sich noch besonnen,
ihr Freunde, ist es aus.
Kein Doktor und nicht ach und weh,
kein Mädel, das ich weinen seh,
frei! frei! und voller Mut,
nur, so schmeckt's Sterben gut!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Jung Regiment.

Jung Regiment! jung Regiment!
Das Feuer der Begeisterung,
o, wie es lodernd brennt!

Jung Regiment! jung Regiment!
Im Takt, statt in das Leben,
in ein frühes End!

Jung Regiment! jung Regiment!
O, Schritt für Schritt der Grenze zu,
die niemand kennt!

Jung Regiment! jung Regiment!
Still Mutterschrei! — daß Gott der Herr,
es gnädig end!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Matrosenlied.

Schläfst du, fernes, fernes Heimatland?
rings ist tiefe Nacht,
treu auf Meeresweiten
halten wir die Wacht!
Rings um uns Verderben,
Höllen unter mir,
aber Gottes Auge
leuchtet dort wie hier!

Zagst du, fernes, fernes Heimatland,
wenn die Sonne sinkt?
Zage nicht! so tief das Meer,
nur der Leib ertrinkt!
Gottes Finger reichet
bis zum Meeresgrund,
einmal schlägt sie Allen
ja, die Sterbestund!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Tsingtau fiel.

Tsingtau fiel! o weiße Fahne,
wehest du, getränkt von Blut!
Rache, Deutschland! süße Rache,
Rache der Mongolenbrut!
Heil'ge Flamme, uns so teuer,
Raubgesindel löscht das Feuer,
das wir mühsam angefacht
in der Wildnis rauher Nacht!

Wieder soll das Banner wehen,
das jetzt blutig niedersank,
deinen Heldensöhnen bringe,
Deutschland du, der Heimat Dank!
ferne liebgewordne Küste,
abgerungen einer Wüste,
Blüte du, aus deutschem Fleiß,
Rache, Tsingtau! Rache, heiß!

Ozean, sie schlägt, die Stunde,
da der Deutsche sich befreit
und als König naht der Meere,
König einer neuen Zeit!
Herrlich siegt im Völkerstreite,
wer die Welt vom Joch befreite!
Tsingtau, dann erstehe neu
unter deutschem Hurraschrei!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Soldatentod.

a.

Sterben in der schönen, schönen Welt,
jungem Blut mißfällt.
Vater, Mutter, stehen um uns her,
schmerzensbleich und tränen-tränenschwer,
und es geht allein
in das Dunkel ein!

Sterben dort, wo die Posaune gellt,
jungem Blut gefällt!
Tausend Brüder, um uns, um uns her,
Augen leuchten, keiner, keiner mehr
denkt an Not und Pein,
keiner geht allein!

Sterben, sterben auf dem Schlachtenfeld,
schönster Tod der Welt!
Bruder du! jetzt Bruder, Bruder ich!
Droben, droben wartest du auf mich!
Einer muß voran,
kommen Alle dran!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

b.

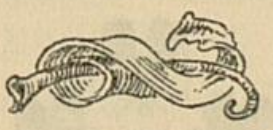
Ist das der Tod,
der vor mir steht,
der bleiche Fürchtetod?
Er hat ja Äuglein
hell und klar,
und Wänglein rosenrot!
Ist das ein lieblich Blasen,
wie Flöten und Schalmein,
ja Welt, ich muß dich lassen
es geht zum Sterben ein!
Komm kühler Freund du, bette mich,
das Sterben ist gar sänftiglich.
von Schlachtenlärm und Graus,
ruht sich's bei dir nun aus!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

c.

Komm, Tod, das Leben ist jetzt aus,
es ist genug marschieret!
Der Weg ist weit ins Vaterhaus,
mich schläfert und mich frieret!

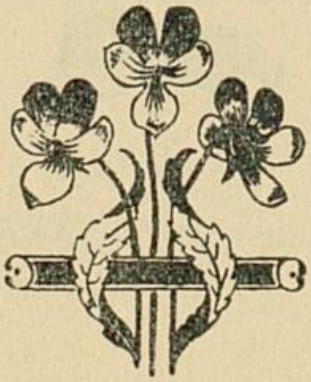
Komm, süßer Tod! mein Ränzel schwer,
mein Bajonett und mein Gewehr
sollst du zur Seit mir legen,
sprich mir den Abendsegen!



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Soldatengräber.

Hat mir nichts noch auf der Welt
gar so weh getan
als das kalte Leichenfeld,
das sich aufgetan
auf dem Gottesacker,
ohne Baum und Strauch,
zierlich abgeteilet,
wie es, ach, der Brauch!
Hügel neben Hügel;
Kreuzlein, Kranz und Strauß,
Namen neben Namen,
Leben, du bist aus!



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Im Schützengraben.

Unsre Welt ist unter der Erde,
die unsre Fäuste durchwühlt,
Durst, Hunger, Kälte, Beschwerde,
euch Worte, — wir haben's gefühlt!
Fremd leuchtet nur in unsre Nacht
der fernen Städte kalte Pracht, —
wo ist der Weg von euch zu uns?
Zu uns, die wir erwacht!

Unsre Gedanken stürzen
um unser früheres Sein, —
bittre Erkenntnisse würzen
das Mahl, — nicht süßer Wein!
Hier, an des Todes Grenzbereich,
hebt sich ein Antlitz, ernst und bleich,
die Wahrheit, von der Seele Grund,
wir wecken, wecken euch!

Uns hat der Tod gerüttelt,
hie Weizen und hie Spreu,
wen seine Faust geschüttelt,
der packt das Leben neu!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Hört ihr die Axt, im Menschenwald?
O rüstet euch! ihr Schlag erschallt,
bis in der Städte Dunst,
mit eiserner Gewalt!

Ach, wenn wir wiederkommen,
wir kommen stark und frei!
Wer dieser Flut entschwommen,
den lockt kein Lustgeschrei!
Wir pflügen um mit reiner Hand,
den heilgen Boden Vaterland;
der Samen, der dort fallen soll,
fällt aus gestählter Hand!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Im Lazarett.

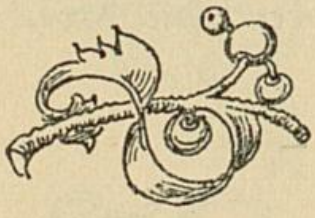
a. Verloren.

Zwei Kriegskameraden
im Lazarett,
auf spiegelndem Boden
steht Bett an Bett.
Weiß, weiß sind die Linnen,
rings tote Ruh,
ermattet sinken
die Lider zu.
Die Schwestern huschen
wie Träume vorbei,
wer? wer, ach, flüstert:
„verloren“ die Zwei!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

b.

Seit ich hier im Frieden lieg,
denk ich: war ein Traum der Krieg?
Immer fängt es wieder an,
habe ich, ich das getan?!
Einen schoß ich durch das Herz,
und er sah mich an, — o Schmerz!
Brüder, ja! er war mein Feind,
ach, ich hab um ihn geweint!



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

c. Delirien.

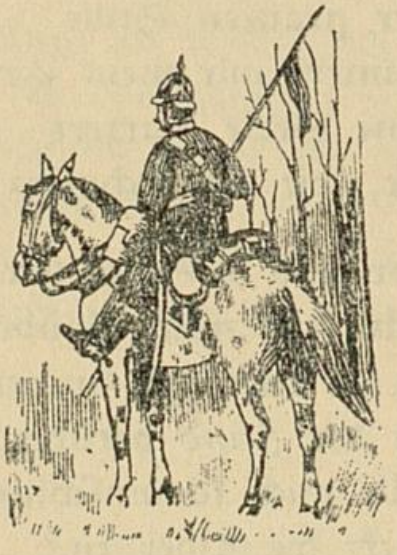
Mir ist: ich schlief im Stürmen ein, —
weiß nichts vom Niederfallen,
der Hölle fürchterliches Schrein
hör ich im Ohr noch hallen.
In dieser grausen Stille
hier hämmert mir mein Herz,
und meine Seele martert
die Ruhe, wie ein Schmerz.

O Doktor und o Schwester, du,
laßt mich, laßt mich hinüber,
hört ihr, es ruft mir immerzu,
es bricht der Feind herüber!
Wer hält mich so umschlungen,
wer drückt die Lider zu?
Eis hat mein Mark durchdrungen
es tickt, es tickt in Grabesruh!

Ha! auf springt weit die dunkle Tür!
Seht! sehet die Gestalten —
fort nehmt den Stein jetzt über mir,
fort! Niemand soll mich halten!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Was zerret mich hinunter?
Ich muß, ich muß hinaus,
o weh! das Licht geht unter,
weh mir! Ihr löscht es aus!



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Das Schlachtfeld.

Bleicher Mond, du spiegelst dich in Lachen,
die von Menschenblut gerötet sind,
nicht vom Schein der Morgensonne beim
Erwachen —
Menschenblut, o Mond! ja! klage nur,
du feuchter Wind!
Mischen sich in dein Gestöhne,
in der matt erhellten Nacht,
grausige, entmenschte Töne,
o, wer ist's, der jetzt noch wacht?!

Wehe! wehe! wie sie dort in Schmerzen
liegen!
Sehet die verkrampften Glieder hier,
da die blutigen Hände! — grauenvolles
Siegen!
Wehe! wehe! ärmer als ein Tier,
hingeschlachtet in der Blüte,
junge, teure Menschensaat!
Wüte! Völkermord, o wüte!
Drehe dich, du grauses Rad!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Leiber nicht nur bluten hier, nein, Seelen!
Gott du, steig hernieder! helfe du!
Hörst du, wie sich Sterbende zu reden quälen,
wie sie stammeln: geht's der Ewigkeit nun zu,

die wir, ach, so oft vergaßen,
in dem Wirbelstrom der Welt, —
sterben, — und nicht teure Hände fassen,
sterben! — wie der Schrei die Nacht durchgellt!

Bleicher Mond! verzerrte, angsterfüllte Züge,
siehe! wie sie im Erstarren plötzlich lächeln mild!
Ja! der Vater über uns, der Herr der Siege,
hat noch, im Verlöschen, diesen Durst gestillt!

Er! er selbst steht ja am Wege,
tröstend, mit dem Sakrament,
starbt ihr, ohne Gruß und Pflege, —
selig, selig, euer End!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Der sterbende Soldat.

Ist es meines Herren Wille,
daß ich heimwärts gehen soll?
O, wie zittert mein Gebeine,
o, wie ist der Seele wohl!
Es dringen von oben
mir lieblich entgegen
sanftselige Chöre,
kaum will ich mich regen!
Die Lüfte sie beben,
wie flüsternde Laute,
es wallt mir entgegen —
das Nimmergeschaute, —
es geht durch die Tore des Sterbens mir auf,
du zitternder Leib,
du verlangende Seele,
du sinkest und du schwebest selig hinauf!

Da kreuzen sich die kalten Hände,
die schweren Lider sinken matt,
da löset sich vom Stamm der Erde,
das taumelnde, entseelte Blatt!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Was Staub ist, das schweige!
o bängliches Ringen!
So soll mich der Tod nun,
der starke, bezwingen?
O Himmel, was reget
beflügelt sich leise, —
tief in mir die Seele,
tritt an ihre Reise!
Dem Kerker entronnen, sie schwebet hinan,
von Liebe umhaucht,
und von Strahlen umflossen, —
sie hebt sich! sie fliegt auf kristallener Bahn!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Bete, Welt!

Bete wieder, Vaterland,
Zaudre nicht, entwöhnte Hand,
dich zu Gott zu heben!
Was ist irdischer Verstand?
Wer es jetzt, jetzt nicht erkannt,
jetzt, wo Menschenleben
fallen wie der Halm im Feld,
jetzt, wo über diese Welt
Wetterwolken jagen, —
O, um den ist's schlecht bestellt!
Nur Gebet kann dich, o Welt,
durch dies Chaos tragen!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Siegeslied.

Sieg! Sieg den deutschen Fahnen!
Tod! Tod der Feinde Reihn!
Kein Zaudern und kein Mahnen!
Sieg! Sieg! blast ihr Schalmein!
Die Feinde dräu'n im Osten,
im Nord, im West, im Süd,
das Schwert laßt es nicht rosten,
zieht, deutsche Männer, zieht!

Wenn sie uns überfallen,
zahllos, wie Sand am Meer,
die Welt soll widerhallen
von deutscher Waffen Ehr!
Ihr Schlachtruf heißt: verraten,
Lug, Trug und Haß und Neid,
wir fechten als Soldaten,
treu bis in Ewigkeit!

Wir kämpfen nicht um Lügen,
nein! um der „Freiheit" Gold,
wir müssen, müssen siegen,
wo er das Banner entrollt,

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

der alte Gott dort oben,
wie ist er aufgewacht,
in uns, im Schlachtentoben,
nach glaubensloser Nacht!

Nun, Deutsche, kämpft als Brüder,
es gilt der Freiheit Herd!
Und lacht der Frieden wieder,
o, seid des Friedens wert!
Uns sagt ein warmes Ahnen:
wir müssen Sieger sein!
Sieg! Sieg! den deutschen Fahnen!
Tod! Tod der Feinde Reihn!

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Karlsruhe
50 73732 3 031

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe